

KEENE, DONALD: *Japanese Literature. An Introduction for Western Readers.* (The Wisdom of the East Series.) John Murray, London 1953. SS. 114 in Taschenformat.

Ein Hinweis auf dieses Werk sei hier nur in Beziehung zur Missionswissenschaft gegeben. Die englische Schriftenreihe „Weisheit des Ostens“, die sich durch Veröffentlichungen von Übersetzungen oder Einführungen in die großen Literaturschöpfungen des Orients um besseres gegenseitiges Verständnis bemüht, hat uns schon manches Kleinod geschenkt, und uns nun auch DONALD KEENES Einführung in die japanische Literatur zugänglich gemacht. K. ist einer der bedeutenden Japanologen der Nachkriegszeit und Dozent an der Universität von Cambridge, der sich auch in Japan schon den Ruf eines Kenners erworben hat. Das Werk selbst besteht aus 5 Kapiteln: Einleitung, Dichtung, Theater, Roman und japanische Literatur unter abendländischem Einfluß. Er will keinen Abriß der japanischen Literaturgeschichte bieten, vielmehr uns den Geschmack an der japanischen schönen Literatur wetzen, hervorheben, was dem westlich gebildeten Leser am wertvollsten und was für sein Verständnis am wichtigsten ist. In der Dichtkunst behandelt er vor allem das Renga und den Haiku, im Drama das Noo-drama und das Puppentheater, wobei das Kabuki leider nur einige flüchtige Bemerkungen erhält; beim Roman gibt er einen geschichtlichen Überblick und beschließt das Werk mit einer Darstellung des Teiles der japanischen Literatur, die unter dem Einfluß des Abendlandes entstanden ist.

Für einen Japanmissionar ist eine gewisse Vertrautheit mit der japanischen Literatur notwendig, aber keineswegs leicht zu gewinnen. Denn Übersetzungen geben meist nicht die volle Schönheit wieder, und auch der Japaner mit dem Originaltext kann sie so selten dem Abendländer nahebringen, da er nicht weiß, wo die Schwierigkeiten liegen. Da ist eine Einführung wie diese von großem Nutzen. Der Vf. weiß uns an Hand von guten Beispielen die Eigenart dieser fremdartigen Literatur verständlich zu machen. Er zeigt uns in den einzelnen Gattungen, welches die künstlerische Tradition ist und worauf man zu achten hat.

In seiner Darstellung der Beziehungen des Okzidenten mit Japan ist dem Vf. ein Fehler unterlaufen, der den Missionsgeschichtler unangenehm berühren wird. Der Vf. meint, daß die Spanier die Philippinen im 16. Jh. nach intensiver Missionstätigkeit erobert hätten, und daß dieses Beispiel die Japaner veranlaßt hatte, ihr Land den Spaniern und Portugiesen zu verschließen. Zwar muß heute als erwiesen gelten, daß 1596 Francisco de Olandia, Lotse der San Felipe, Matsuda Nagamori gegenüber einen ähnlichen Ausspruch getan hat. Es entspricht aber nicht den geschichtlichen Tatsachen, daß der Eroberung der Philippinen seitens der Spanier intensive Missionstätigkeit vorausgegangen wäre. Sie kam erst nachher. Abgesehen von diesem kleinen Mangel ist das Büchlein eine gehaltvolle Einführung, die wertvolle Erkenntnisse vermittelt.

Münster/Westf.

P. Bernward Willeke OFM

LUBIENSKA DE LENVAL, HELENE: *La Liturgie du Geste* (Bible et Vie Chrétienne). Editions de Maredsous/Belgique, 1956. 100 S.

Die Verfasserin, zweifellos eine pädagogisch begabte Frau, bietet eine sehr tiefe Darstellung der Gesten in der Liturgie. Sie geht vom Vorbild Jesu aus, wechselt dann herüber zum Alten Testament und zu den natürlich angeborenen Gesten des Menschen. Danach beschäftigt sie sich mit Gesten und Haltungen der